

Stefan W

Von: Jesus is Love - JIL [Jilmail@gmx.at]

Gesendet: Freitag, 29. Juni 2012 19:48

An: sw8@gmx.at

Betreff: 2012-06-29 Psalm 91 - Gottes vollkommener Schutz in turbulenten Zeiten

Liebe Geschwister

Einen schönen, hoffentlich nicht zu heißen Sommerbeginn darf ich Euch wünschen.

Die letzten 3 Monate waren angefüllt mit Konferenzen:

- drei davon findet ihr in dieser Mail (wie immer am unteren Ende),
- die Leiterkonferenz "Divine Leading" mit Bill Johnson in Speyer im Mai und
- die Prophetenkonferenz mit Rick Joyner in Berlin vorige Woche über die Zukunft Deutschlands und Europas werde ich bis zur nächsten JIL-Mail hochladen für euch

Um es vorwegzunehmen: die Propheten sehen zunehmend herausforderndere Zeiten auf uns zukommen. wo im Sichtbaren die eine oder andere Sicherheit abnimmt und die wirtschaftlichen und politischen Umstände noch instabiler werden. Zeitgleich wird aber die Gegenwart Gottes und die Manifestationen seiner Herrlichkeit enorm zunehmen - und dies nicht nur im Leben einiger weniger "Auserwählter", sondern bei jedem, der dies möchte. Mehr dazu dann in den nächsten JIL-Mail.

Nun darf ich Euch noch ein erfreuliches Wochenende und die liebevolle Gegenwart des Herrn wünschen,

Euer Zuhause ist in SEINEM Herzen

><(((,°> Euer Bruder in IHM - Stefan Wenninger <°,)))><

Psalm 91 - Gottes vollkommener Schutz in turbulenten Zeiten

Als ich am Beginn des Jahres 2009 an meinem Buch "Gemeinsam mit Gott furchtlos durch die Endzeit" zu schreiben begann, lenkte der Herr mein Interesse intensiv auf den Psalm 91.

Je länger ich ihn bewegte und zu beten begann, zeichnete sich immer umfangreicher ein Bild von Gottes besonderem Schutz für die Endzeit* heraus.

(* Für mich ist Endzeit immer ein zeitlich sehr ausgedehnter Begriff und ich glaube weder an das Ende der Welt jetzt in 2012, wie manche den Maya-Kalender auslegen, noch an ein Ende in den nächsten Jahren. Dennoch glaube ich, dass uns sehr spannende Jahre und Jahrzehnte bevorstehen und dass es für uns zum großen Segen werden möchte, wenn wir die Schätze, die Gottes Wort zu endzeitlichen Themen enthält, suchen und "heben".)

Gewiss gab es schon immer in der Vergangenheit Menschen, die den in Psalm 91 beschriebenen Schutz Gottes erlebten und das berühmteste Beispiel ist Jesus selbst.

Aber wenn man sich die GLEICHZEITIGE Dichte in Psalm 91 ansieht

- an natürlichem Verderben: Menschen die mit ihrer Boshaftigkeit andere verführen und zu Fall bringen wollen, Seuchen und Krankheiten, Kriege bei denen Zehntausende um uns herum fallen,

- und dazu die Manifestationen von geistigen Mächten: die Schrecken der Nacht, aber auch die Löwen und Schlangen sind eindeutige Bilder für negative geistige Mächte,

dann wird offenbar, dass es sich um eine Periode der Menschheit handelt, die in dieser ultimativen Boshaftigkeit und Bedrängnis erst noch vor uns liegt.

Je länger ich den Psalm 91 in seinen Facetten studierte, wurde mir klar, dass die darin beschriebene Schutzdimension von den wenigsten von uns so völlig umfassend erlebt wird.

Mehr und mehr wuchs in mir die Zuversicht und Gewissheit, dass der in Psalm 91 beschriebene Schutz zwar die gesamten letzten Jahrtausende von Gott den Menschen angeboten war, aber dass er erst am Ende der Zeit seinen Erfüllungshöhepunkt erleben wird - daher vielleicht sogar noch zu unseren Lebzeiten.

Als Ende 2009 der Prediger Oral Roberts im Dezember starb, gab es unter den Propheten (Rick Joyner / Bob Jones etc) den Eindruck, dass Oral Roberts sogar noch mit seinem Sterben prophetisch zu uns Menschen sprach. Die Propheten hatten den Eindruck, dass sein Sterben mit 91 Jahren uns zu Psalm 91 und dem darin beschriebenen Schutz ermutigen möchte für die kommenden Jahre und vor allem für die Endzeit.

Als ich das las, freute ich mich, weil mich das ganze Jahr über schon dieser Psalm in genau diese Richtung sehr bewegt hatte.

Je länger ich Psalm 91 studiere, entfalten sich zwei tiefe Erkenntnisstränge:

1.) Der eine hat mit den über 20 völlig umfassenden Facetten von Gottes Schutz und seiner Versorgung zu tun. Es ist erstaunlich wie lückenlos und allumfassend die von ihm vorbereitete Dimension seines Schutzes für uns eigentlich sein möchte.

2.) Parallel dazu eröffnen sich uns in diesem Psalm 15 ganz konkrete Bestandteile, die in unserem Leben Platz nehmen und sich in unserem Lebensstil entfalten wollen, weil sie maßgeblich und wichtig sind für den Schutz Gottes.

Ich kenne so viele Christen - gerade auch Leiter - die massiv angegriffen werden und z.B. oft intensive gesundheitliche Attacken durchmachen. Sie fragen sich dann oft, warum dies geschieht und warum Gott sie nicht mehr beschützen würde.

Natürlich sind wir mit dem Umstand von geistigen Widerständen vertraut und dass besonders Leiter die Attacken des Feindes auf sich lenken. So gab ich mich über Jahre mit diesem Erklärungsmodell zufrieden, dass Leiter auf einem Kampfschauplatz leben und deshalb besonders den Angriffen von widrigen Mächten ausgesetzt sind.

Zugleich entfaltete sich seit Jahren in mir ein neuer Zugang zu Gottes Wort, insbesondere der Worte, die Jesus selbst zu gewissen Themen sagte. Ich begann zu begreifen, dass seine Worte Ausdruck seines Glaubens sind.

Und es ist eines, eine Aussage, die irgendwo in der Predigt eines Menschen vorkommt, theologisch zu zerpfücken und in ihrer Aussagekraft immer mehr in Frage zu stellen, bis zuletzt kaum noch etwas "Verlässliches und Brauchbares" dabei rauskommt ...

Aber wenn Jesus selber etwas sagt, dann ist dies doch letztendlich Ausdruck SEINES GLAUBENS. Und welchem Prediger steht es zu den Glauben von Jesus selbst in Frage zu stellen und das zu schmälern, woran Jesus selbst glaubt ?

Und nun haben wir Jesu Aussage zu unserer Vollmacht gegenüber feindlichen, geistigen Kräften und wie unser Schutz eigentlich in diesem Kampf aussieht:

Lukas 10:19

Siehe, ich habe euch die Macht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten, und über die ganze Kraft des Feindes, und *nichts* soll euch schaden.

Damit legt Jesus die Latte ziemlich hoch für unsere Vision, wie umfassend Gottes Schutz für jeden von uns vorbereitet ist.

Gott wird in seinen Planungen für uns nicht überrascht von der Boshaftigkeit des Feindes. Er kennt ihn seit Ewigkeiten und es gibt keine Facette, keine noch so gefinkelte Idee, Falle oder direkte Attacke, die Gott nicht längst im Vorfeld wüsste.

Gott kann mehr tun, um uns in seinen Schutz hineinzubringen als der Teufel tun kann, um seine Angriffe bei uns erfolgreich zu landen.

Darum enthält sein Schutz für uns, der in Psalm 91 beschrieben ist, über 20 sehr konkrete Schutzbestandteile, die uns alle zum Segen werden wollen und die eigentlich keinerlei Bereich in unserem Leben ungeschützt lassen möchten.

Die Frage jedoch ist, ob wir auch den 15 Anteilen Raum geben, die auf unserer Seite in unserem Leben vorhanden sein sollen. Sie alle stellen in sich Freuden und Wohltaten des Herrn dar und keine zu leistenden Übungen oder Anstrengungen.

Doch wenn wir sie uns genau ansehen und mit unserem Leben vergleichen und uns zuletzt dann noch die Frage stellen, warum der eine oder andere Angriff des von Christus eigentlich vollständig besiegten Feindes so erfolgreich in unserem Leben landen konnte, dann kommen wir zu einer neuen Einschätzung bezüglich der Frage:

Müssen Christen unter den Angriffen des besiegten Feindes, auch unter Krankheit, unter emotionaler Bedrängnis und unter gelungenen Attacken geistiger Mächte leiden oder nicht ? Und wenn es doch dazu kommt, ist dies dann der Wille Gottes für den Menschen oder hätte er eigentlich einen besseren Schutz vorbereitet, in den man hineinwachsen sollte ?

(Es geht mir mit der letzten Aussage keineswegs um eine Schuldzuweisung oder einen Fehlervorwurf, sondern um das Erkennen unserer Möglichkeiten, die den von uns erlebten Schutz Gottes intensivieren.)

Ich begann zu erkennen, dass ich mein bisheriges Erklärungsmodell nicht mehr als unausweichlich akzeptieren muss, das da lautete: *An jeder Front sind Verletzungen und Verwundungen bis hin zu Todesopfern nun mal unvermeidlich.*

Vielmehr entdecke ich eine ganze Anzahl von konkreten "Reich Gottes Dynamiken" in Psalm 91, die, wenn wir sie gemeinsam mit Gott und durch seine Gnade in unserem Leben groß werden lassen, zu genau dem vollkommenem Schutz werden möchten, den wir in Psalm 91 so detailliert beschrieben finden.

Auch wenn Menschen in unserer Umgebung unseren Weg in Frage stellen, dass wir an einen vollkommenen Schutz glauben wollen, so dürfen wir dennoch zuversichtlich dieses Ziel verfolgen - alleine schon deshalb, weil Jesus selbst daran glaubt, dass wir in diese Dimension "nichts wird euch irgendwie schaden" hineinwachsen.

Wir werden uns in diesem Buch ohnedies die Waffenrüstung genau ansehen und ich möchte an dieser Stelle nur die Frage nach dem Schutz herausgreifen und wie lückenlos dieser wohl in Gottes Waffenrüstung vorhanden ist.

Gleich vorweg: ich tat mir meistens ziemlich schwer damit, wie in Predigten die Waffenrüstung Gottes ausgelegt wurde. Oft wurde als Verdeutlichung die klassische Waffenrüstung des römischen Soldaten für die Erklärung herangezogen - mit allen ihren Schwächen und

"Problemzonen".

Nirgendwo in Gottes Wort finden wir auch nur einen Hinweis, dass Gottes Waffenrüstung für uns gleich oder ähnlich der Rüstung des römischen Soldaten wäre. (Siehe z.B. Eph.6:12.ff)

Dazu zwei konkrete klassische Schwächen der römischen Soldatenuniform, die oft in Predigten auch als zutreffend für uns Christen erklärt werden:

1.) Die Waffenrüstung schützte den römischen Soldaten nur vorne und auch wir Christen hätten eine Waffenrüstung, die uns nur vorne schützt. Pfeile, die unerwartet von hinten kommen (zB von einem Feind in unserer eigenen Reihen oder wenn wir mal im Kampf kurz unvorsichtig sind und dem Feind den Rücken kehren) könnten uns angeblich ungehindert erreichen und verletzen.

Das Wort, das hier im Griechischen steht und bisweilen nur mit Brustpanzer übersetzt wird, bedeutet in Wahrheit einen zweiteiligen Plattenpanzer, der vom Hals an abwärts bis zur Hüfte sowohl den vorderen Brustbereich wie auch vom Nacken abwärts den gesamten Rücken umschließt und somit unseren gesamten Oberkörper bedeckt. Die Theorie des ungeschützten Rückens oder der ungeschützten Seiten ist also nicht biblisch.

2.) Bei der Auslegung des Schildes wird gerne der römische Schild herangezogen, der zur Zeit Jesu oval war und später dann rechteckig wurde. Je nach Auslegung wird oft eine sehr mühsame Schutzbereitschaft geschildert, wo man ständig den Schild vor genau jenen Körperteil hinbewegen müsste, auf den der Feind gerade seine Pfeile abschießt. Ständig müsste man im Auge haben, wo man gerade angegriffen wird und entsprechend den Schild vor genau diese Stelle halten. Man hat förmlich den Eindruck, dass wenn zeitgleich Pfeile auf die Beine und den Oberkörper angefeuert werden, man unweigerlich irgendwo getroffen und verletzt werden würde.

(Statue auf der Leiterkonferenz mit Bill Johnson in Speyer entdeckt)

Eines Tages hörte ich eine Predigt von Charles Capps, in der er in einer Vision den Schild des

Glaubens sah. Er sah diesen durchsichtig ähnlich wie Plexiglas und etwa 2,5 Meter groß, sodass er fast einen Meter höher war als man selbst. Zudem war er rund gebogen und umgab einen komplett, nicht nur vorne, sondern auch seitlich und hinten. Der Herr zeigte ihm, dass dieser Schild des Glaubens durch das Wort Gottes entstand, das man in sich aufnahm und in seinem Inneren groß werden ließ. Wenn man es dann im Glauben aussprach, manifestierte sich Gottes Wort als dieser uns völlig umgebende Schild.

Diesen Zusammenhang zwischen dem Aussprechen und dem Aktivieren von übernatürlichen Realitäten werden wir gerade auch beim Thema des übernatürlichen Schutzes Gottes noch mehrfach bestätigt sehen.

Was für ein anderes Bild ergibt diese Auslegung von uns und unserem Schutz durch den Schild des Glaubens.

Als ich dann Gottes Wort genau untersuchte, welches Bild nun tatsächlich dem Schild des Glaubens entsprach - jenes, das uns vollkommen von Kopf bis Fuß schützt oder jenes vom dem deutlich kleineren Schild, der immer an die richtige, gerade angegriffene Stelle positioniert werden müsste - da entdeckte ich, dass der Herr sein Wort wieder einmal sehr genau formuliert:

Epheser 6:16

Vor alledem ergreift den Schild des Glaubens, mit dem ihr alle feurigen Pfeile des Bösen auslöschen könnt!

Einen ersten Hinweis erhalten wir schon in der Formulierung, dass wir ALLE feurigen Pfeile des Bösen auslöschen können. Der klassisch römische Schild, der zeitgleich immer nur einen Teil des Körpers schützen konnte (außer man kauerte sich furchtsam passiv dahinter auf den Boden*), war nicht in der Lage einen Soldaten vor ALLEN feurigen Pfeilen zu schützen.

(Und auch die "berühmte" Schildkrötenformation, wo man als gesamte Truppe aus den Schilden von allen Soldaten einen gemeinsamen Schutzschild formierte, war erstens eine sehr schwerfällige Formation, erlaubte zweitens nur den Schutz von vorne und oben, nicht jedoch von der Seite und verlor schon bald wieder an ihrer Bedeutung, weil die Legionäre im Nahkampf in der Schildkrötenformation ein fast hilfloses Opfer für ihre Gegner waren, wenn diese in offener Formation angriffen.)

Noch aussagekräftiger ist der erste Teil der Aussage über den Schild des Glaubens: VOR ALLEDDEM bzw. wörtlich VOR ALL DEN ZUVOR GENANNTEN DINGEN.

Im Griechischen steht hier tatsächlich, dass der Schild des Glaubens VOR ALL DEN zuvor genannten Bestandteilen der Waffenrüstung - von den Stiefeln angefangen bis hinauf zum Helm des Heils - festgehalten werden kann.

Das griechische Wort hier für festhalten - ANALAMBANO - bedeutet kein wildes Hinundherwedeln hoch und runter, um zeitweise die Füße und dann abwechselnd wieder den Kopf schützen zu können. Es bedeutet ein sicheres, ruhiges Ergreifen und Festhalten.

Ähnlich wie beim Schild des Glaubens geht es beim gesamten Thema "Gottes Schutz für dich" um die Frage, ob wir bereit sind menschliche Tradition und gängige Vorstellungen und Theologien zu verlassen und uns von Gottes Geist eine neue Sicht schenken zu lassen, wenn wir gemeinsam mit ihm sein Wort dazu bewegen.

Der Wunsch unseren Glauben und unser Erleben unter einen Hut zu bringen ist verständlich. Vielen erscheint es jedoch leichter den Glauben an das Erlebte anzupassen, als die Spannung auszuhalten, dass das, was wir in Gottes Wort an Zusagen beschrieben finden und dem, was davon in unserem Erleben ankommt, erst mal deutlich auseinander klafft.

Aber gerade dann, wenn wir bereit sind an dem, was wir in Gottes Wort sehen, festzuhalten, auch wenn wir es (noch) nicht erleben, haben wir die besten Chancen, dass sich unser Erleben unserem Glauben anpasst.

Im nächsten Teil werden wir uns den Psalm 91 dann genauer ansehen.